

Startphase in Schulen

Gemeinsamer Einstieg

Schritt 1:

Schulkonsens herstellen - Unterstützung sichern und informieren

Schritt 2:

ÖKOLOG-Schulteam bilden und KoordinatorIn wählen

Schritt 3:

Anmeldebogen auf www.oekolog.at ausfüllen, ans Regionalteam senden

Aufbauprogramm in Stufen

- IST-Analyse, ökologische Bewertung der Schulsituation
- Handlungsbereiche, Ziele fixieren
- konkrete Projekte, Maßnahmen
- Jahresbericht mit Reflexion und Ausblick

Orientierung von Leitbild und Schulentwicklungsplan an nachhaltiger Entwicklung

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur ist zuständig für Programm und Qualitätssicherung von ÖKOLOG. Dort werden auch die Weichen für Forschungsvorhaben gestellt.

FORUM Umweltbildung

Information und organisatorische Unterstützung sind Kernaufgaben des FORUM Umweltbildung. Damit fungiert es als wichtige Anlaufstelle für LehrerInnen.

Bundesländerkonferenz

Mitbestimmung im Rahmen der Bundesländerkonferenz: In dieser spiegelt sich der föderale Aufbau des Landes und das Konzept einer „lernenden Organisation“ wider.

Regionalteams

Die ÖKOLOG-Regionalteams betreuen das Netzwerk in den Bundesländern und organisieren die Fortbildung - zusammen mit den Pädagogischen Hochschulen und anderen Partnern.

Netzwerk-Schulen

Viele ÖKOLOG-Schulen aller Schularten nehmen schon länger am Netzwerk teil. Sie nutzen das volle Programm: vom Bildungsförderungsfonds bis zur Sommerakademie.

ÖKOLOG in Kürze

Am Netzwerk nehmen schon um die 360 Schulen in ganz Österreich teil – von der Volksschule bis zur HTL und auch Pädagogische Hochschulen. Damit hat sich ÖKOLOG als größtes Netzwerk für Schule und Umwelt etabliert. Der Startschuss für diese Initiative des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur fiel 2001. Die Arbeitsschwerpunkte: Umweltbildung, ökologische Schulentwicklung. Bei internationalen Wettbewerben landen ÖKOLOG-Schulen immer wieder auf den vorderen Plätzen: ob „Energy Globe“ oder „EU-Umweltpreis“.

ANDERS DENKEN. BESSER LEBEN.



Jugend als Motor der Veränderung

SchülerInnen werden bei ÖKOLOG schon früh zu Mitgestaltern der Veränderung. Damit wird nicht nur Schule interessanter, sondern es werden auch die Weichen für eine lebenswerte Zukunft gestellt.

Je rascher und engagierter wir Probleme anpacken, desto besser werden wir sie als Chancen nutzen können. ÖKOLOG ist offen für Kooperationen auf verschiedenen Ebenen: von Dialog-Veranstaltungen über sachbezogene Bildungsangebote bis zu praxisnahen Projekten.

Neuer Bürgersinn in Gemeinden

Dank nachhaltiger Initiativen und innovativer Technik entscheidet sich Zukunft immer mehr vor Ort. Ganz gleich, ob es um Abfallwirtschaft, Energieversorgung oder gesunde, frische Lebensmittel geht, Österreichs Gemeinden arbeiten erfolgreich daran, möglichst viel Wertschöpfung in der Region zu erreichen.

ÖKOLOG-Schulen werden dabei zu interessanten Partnern als:

- Drehscheibe für Bewusstseinsbildung
- Aktionspartner für Energiesparen etc.
- Investitionsstandorte z.B. im Bereich erneuerbarer Energien

Zukunfts-Märkte „vor der Haustüre“

Heute übernehmen Betriebe immer häufiger eine Vorreiterrolle im Umweltschutz und bei der Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft. Das schlägt sich nicht nur bei Produkten und Dienstleistungen nieder, sondern schließt auch die Entwicklung eines nachhaltigen Managements, die Förderung gesellschaftlicher Initiativen ein. In allen Bereichen bietet sich ÖKOLOG als attraktiver Partner an.

Mittelfristig lohnen sich Bewusstseinsbildung und neue Lebensstile durch eine steigende Nachfrage nach energiesparenden, umweltfreundlichen und fairen Produkten. Am Arbeitsmarkt zählen bessere Qualifikation und soziale Kompetenz von Schulabgängern.

Kurzfristig überzeugen bei ÖKOLOG Kontaktchancen für spezielle Märkte:

- PR/Werbung bei ÖKOLOG im Print- und Internetbereich
- Produkt- und Firmenpräsentation vor Ort: bei Events, in Schulen
- individuelle Projekte mit Umsetzungs-Support (F&E für und mit KMUs)



DIE ZUKUNFT BEGINNT JETZT.

Noch Fragen? Schon Ideen?

Kontaktieren Sie uns.

Wir freuen uns auf ein Gespräch!

- ÖKOLOG-Regionalteams
- ÖKOLOG-Schulen
- BMUKK Referat für Umweltbildung
- FORUM Umweltbildung

siehe www.oekolog.at

Impressum

Herausgeber: Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, 1014 Wien
Druck: Offsetdruck Dorrong OG, 8053 Graz
Fotos: BMUKK, HTBLV Graz-Ortweinschule, Dr. Narodoslawsky, Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark



In Kooperation mit:

bm:uk Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Neue Qualität in Modellschulen

„ÖKOLOG-Schulen bekennen sich zur ökologisch und nachhaltig orientierten Schulentwicklung. Alle Schulpartner übernehmen dabei Verantwortung für den Lebensraum Schule und gestalten ihn gemeinsam in einem kontinuierlichen Prozess, der in einem Entwicklungsplan festgehalten ist. ÖKOLOG-Schulen werden so Modellschulen für eine qualitätsvolle Schulentwicklung.“



Dr. Claudia Schmied,
Bundesministerin für
Unterricht, Kunst und Kultur

Mitten in großen Veränderungen

Schulen sind keine „Inseln der Seligen“. Oft werden sie sogar zum Brennpunkt von Entwicklungen: vom täglichen Verkehrsstau bis zu den Folgen von Fast-food-Ernährung. Enorm gestiegen sind auch die Erwartungen an LehrerInnen, die noch zusätzliche Funktionen von Mediatoren, Lebensberatern oder Sozialarbeitern übernehmen sollen.

ÖKOLOG als Labor für eine neue Alltagskultur

Neue Technik und staatliche Maßnahmen allein genügen als Antworten auf die neuen Herausforderungen nicht. Regelmäßig fallen wir im Energieverbrauch trotz immer effizienterer Technik auf oder hinter Ausgangssituationen zurück, wenn wir nicht gleichzeitig unser Verhalten ändern. Ein Grund, warum sich das Netzwerk ÖKOLOG entschlossen hat, aufwändige Vorarbeit für ein grundsätzliches Verständnis zu leisten.

Im regulären Unterricht: Bildung zur Nachhaltigkeit

Ziel von ÖKOLOG ist es, Umweltbildung als Beitrag zur Bildung für Nachhaltigkeit im Schulalltag zu stärken. Schritt für Schritt werden anhand konkreter Sachthemen, wie Wasser- und Energie-Sparen, globale Produktion oder Abfallvermeidung aktuelle Herausforderungen verständlich gemacht. Auch tiefere Zusammenhänge ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Art und die Notwendigkeit neuer Sichtweisen haben einen hohen Stellenwert. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei individuellen Gestaltungsaufgaben und Chancen.

Mehr Handlungskompetenz durch Projekte und Schwerpunkte

Praktisches Tun ist für SchülerInnen und LehrerInnen nicht nur notwendiger Teil des Lernprozesses, sondern bildet auch die Brücke zu neuen Verhaltensweisen. Projekte dienen dem Erproben von Ideen, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Die ÖKOLOG-Schwerpunktt Themen, wie z. B. „Energie/Klimaschutz“ bieten Information, Orientierung und Anregung für Initiativen an der Schule sowie für die Gestaltung des Schulalltags.



Kultur des Miteinander: schon der halbe Erfolg

Eines der Erfolgsgeheimnisse von ÖKOLOG ist die gut funktionierende Schulgemeinschaft zwischen LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern. Ergänzt wird sie durch die wachsende Zahl von Kontakten zu Gemeinden, NGOs und Unternehmen. Im pädagogischen Konzept von ÖKOLOG haben „weiche“ Erfolgsfaktoren, wie ein respektvoller Umgang, ein positives Schulklima oder gelebte Partizipation einen hohen Stellenwert. Wo die Vorteile neuer Sichtweisen durch eigenes Erleben

deutlich werden, führen sie auch zum Überdenken von Gewohnheiten und Lebensentwürfen.

Starke Synergien mit ökologischer Schulentwicklung

Umweltthemen im Alltag sind Lernlegenheiten, die auch einen „Zusatznutzen“ für den Schulbetrieb haben. Im Bereich von Lehr- und Lernkultur führen neue Impulse zu einer Stärkung der Kompetenzen und Persönlichkeitsbildung und unterstützen die Wissensvermittlung. Im Zusammenwirken von innovativer Technik und umweltgerechtem Verhalten sowie bei der Gestaltung dauerhafter Maßnahmen übernehmen ÖKOLOG-Schulen eine wichtige Vorbildfunktion im näheren Umfeld und in der Öffentlichkeit.

Viele Aktionsfelder

- Energie und Wasser
- Beschaffung und Abfall
- Mobilität und Verkehr
- Raum- und Schulgestaltung
- gesunde Ernährung
- neues Lernen und Lehren
- Kooperation mit Schulumfeld

Wandel durch Werte

- demokratisches Verhalten
- Übernahme von Verantwortung
- Handlungskompetenz
- Partizipation, Teamarbeit
- Gender-Sensibilität
- kritisches Denken
- Kreativität

Schulen als Wegbereiter nachhaltiger Entwicklung: So werden Wissen und Erfahrung täglich vernetzt!



Was unterscheidet diese Initiative?

Wer verändern will, muss auch etwas tun. Deshalb setzt ÖKOLOG auf ein längerfristiges Basisprogramm, das neben Wissenserwerb und systemischem Denken vor allem soziale Fähigkeiten fördert. Im Bewusstsein, dass neue, angepasste Lebensweisen auch neue Möglichkeiten für uns alle bringen.

Das bedeutet:

- **Probleme und Chancen sichtbar machen:** durch Einsatz von Messinstrumenten, Bewusstseinsbildung und breitere Informationsarbeit
- **Zusammenhänge besser verstehen** - dank Wechselspiel von persönlicher Kreativität und Kooperation in Teams
- **neue Gewohnheiten entwickeln:** mit unterstützenden Rahmenbedingungen, viel Projektpraxis und gelebten Grundwerten



Erfolgsformel: Neues wagen, Bewährtes integrieren

„Die Entwicklung zu Inseln der Nachhaltigkeit erfordert den Mut zu Neuem genauso wie die Anpassung und Integration von bewährten Strukturen. Je besser dieser interne Arbeitsprozess gelingt, desto mehr Erfolgchancen haben Kooperationen mit externen Partnern.“

Univ.-Prof. Dr. Michael Narodoslawsky,
Mitglied im wissenschaftlichen Beirat für
ÖKOLOG



Unterricht: Neues Wissen tanken

Das Eintauchen in die Geheimnisse bedrohter Natur ist ebenso ambitioniertes Lernziel wie ein besseres Verständnis innovativer, ressourcenschonender Technik. Vom Waldlehrpfad mit Entschleunigungs-Training über die Beobachtung von Plattwürmern in Gewässern bis zum Studium von Stromkreisen samt Wärmeentwicklung. Auch eine innovative Photovoltaikanlage für Demonstrationszwecke gehört dazu.

Projekte: Ideen erproben

„Aliens“ verdrängen einheimische Pflanzen, stören das biologische Gleichgewicht. Grund genug für eine Klasse, Daten über Neophyten zu sammeln, auszuwerten, nicht erwünschte Pflanzen mit verschiedenen Behandlungsmethoden zu entfernen. Anderswo entsteht das „biologische Traumbett“: Firmen aus der Region machen begeistert mit, sogar Matratzen werden von den SchülerInnen angefertigt...

Maßnahmen: Im Alltag etablieren

Kreative Spielgeräte, die Kinder zu Bewegung in frischer Luft animieren, neuorganisierte Schuljausen und Schulfeiern: mit gesunden Lebensmitteln, Abfallvermeidung und Mülltrennung... Die Liste ist lang. Zu dauerhaften Maßnahmen gehören auch regelmäßige Aktionen für die ganze Region: mit „Klimalauf“ und ökologischer Einkaufstausche wird z.B. auf durchdachte Mobilität und Klimaschutz aufmerksam gemacht.